

Protokoll der 7. Sitzung der Projektgruppe „Inklusion in Oberhausen“

Datum: 04.06.2014

1. Begrüßung und Protokoll

Herr Stahl begrüßt die Anwesenden, insbesondere Gäste, die als Expertinnen/Experten für das Handlungsfeld Arbeit und Qualifizierung“ eingeladen worden sind.

Zudem begrüßt er Herrn Karl Leis, der Vorsitzender des Fördervereins der Herderschule und Vater eines Pflegesohns mit Lernschwierigkeiten ist.

Herr Leis wird zukünftig regelmäßig als Mitglied der Projektgruppe an den Sitzungen teilnehmen.

Durch die AG Wohlfahrtsverbände wurde mitgeteilt, dass diese zukünftig durch Herrn Paul Grünewald in der Projektgruppe Inklusion vertreten sein wird. Dieser ist zur heutigen Sitzung noch verhindert.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 7. Sitzung sind:

Detlef Weirich (Vorsitzender DMSG Oberhausen, Vertreter CDU-Fraktion)

Karin Fierlings (Vorsitzende der Gehörlosenvereinigung „Einigkeit“)

Jürgen Müller (Leiter des Integrationsfachdienstes für OB / MH)

Günter Hümb's (Rehaberater Team Reha / SB der Agentur für Arbeit)

Judith Seibert (Teamleiterin Team Reha / SB der Agentur für Arbeit)

Sebastian Girrullis (Vertreter der Grünen)

Heike Veenhues (stellvertretende Präsidentin des Stadtsportbundes)

Immanuel Schuler (Vertreter FDP-Fraktion)

Britta Costecki (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Oberhausen)

Jens Vollweiter (Bürger)

Elke Vollweiter (Bürgerin)

Heinz-Jürgen Guß (stellvertretender Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung der IHK zu Essen)

Karl Leis (Bürger)

Michael Bollen (Geschäftsführer der Lebenshilfe Werkstätten)

Andreas Stahl (Leiter Büro für Chancengleichheit)

Sibylle Kogler (Büro für Chancengleichheit, Themenfeld Inklusion)

Außerdem nehmen an der Sitzung teil:

Frau Widners, Frau Zeus (Gebärdensprachdolmetscherinnen)

Herr Jäger (Assistent von Herrn Weirich)

2. Protokoll der letzten Sitzung

Zum Protokoll der letzten Sitzung gibt es keine Einwände, so dass dieses durch das Büro für Chancengleichheit auf die städtische Homepage eingestellt wird.

Frau Kogler gibt Rückmeldungen zu bisher erarbeiteten Handlungsempfehlungen:

- Gemeinsam mit dem 5-2-10-140 Kartografie, Kartendruck wurde durch das Büro für Chancengleichheit der Stadtplan Plus erstellt. Auf diesem sind die Schwerbehindertenparkplätze sowie Ampeln mit Blindensignalen, rollstuhlgerechten Toiletten und barrierefreie Haltestellen eingezeichnet. Der Plan soll voraussichtlich im Sommer veröffentlicht und ausgelegt werden.
- Aktuell wird durch das Büro für Chancengleichheit ein Wegweiser für Menschen mit Behinderungen in Leichter Sprache erstellt. Dieser soll den alten Online-Wegweiser ablösen und auch als Print-Version veröffentlicht werden. Aufgrund der Vielzahl der aufzunehmenden Informationen kann ein Datum zur Veröffentlichung derzeit noch nicht festgelegt werden.
- Durch den Stadtportbund wurden in einer Liste die Vereine zusammengestellt, in denen Menschen mit Behinderungen Sport betreiben können. Diese wird in den Wegweiser für Menschen mit Behinderungen aufgenommen werden.
- Zur Blutspende gibt es noch keine neuen Informationen. Der Bereich Gesundheitswesen ist aber hier weiter bemüht.
- Voraussichtlich Ende August wird das neue Gesundheitspartnerverzeichnis erscheinen. An Ärzte und Zahnärzte wurde ein Fragebogen zur Barrierefreiheit in den Arztpraxen versandt. Auf freiwilliger Basis werden diese zurückgesandt. Das Ergebnis wird über sogenannte Icons dargestellt.

3. Ergebnisse der Bürgerbefragung 2013

Herr Stahl teilt mit, dass ganz aktuell vom Bereich Statistik und Wahlen die Ergebnisse der Bürgerbefragung 2013 zur Verfügung gestellt worden sind.

Unter anderem wurden Bürger auch zu dem Thema Inklusion befragt.

Herr Stahl stellt die Ergebnisse der Befragung für den Themenbereich Inklusion anhand einer Präsentation vor.

Die Präsentation, die durch den Bereich Statistik und Wahlen erstellt worden ist, ist dem Protokoll angehängt.

4. Bearbeitung des Handlungsfeldes „Arbeit und Qualifizierung“ mit Experten und Expertinnen

Herr Stahl stellt die Ideensammlung der letzten Sitzung vor und es entsteht ein Austausch zu den vorgestellten Maßnahmen.

Zusätzlich zu den Ergebnissen aus der letzten Sitzung wird folgendes besprochen:

- In den Wegweiser für Menschen mit Behinderungen, der gerade erstellt wird, sollte die Reha-Serviceestelle der Deutschen Rentenversicherung in Duisburg aufgenommen werden
- Die Erstellung einer Broschüre für Oberhausen zum Thema Arbeit und Behinderung wird von allen als sehr sinnvoll erachtet. Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer haben oftmals keine Kenntnisse über gesetzliche Regelungen, Fördermöglichkeiten und Ansprechpartner/innen.

- Die Verbreitung einer solchen Broschüre kann auch über die IHK erfolgen, die durch einen Mitarbeiter auch viele Unternehmen persönlich aufsucht und das Thema „Menschen mit Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt“ persönlich bespricht.
- Die Agentur für Arbeit kann Betriebe anschreiben, die die Quote zur Beschäftigung von Arbeitnehmern mit Behinderungen nicht erfüllen und die Broschüre mit verschicken und / oder auf die Veranstaltung zum Thema am 3. Dezember 2014 hinweisen und einladen.
- Auch die Verteilung der Broschüre an neugegründete Betriebe ist über die Agentur für Arbeit möglich. Oft handelt es sich hierbei nur um „Ein-Mann-Betriebe“. Da hier ein Wachstum aber nicht ausgeschlossen ist, ist die Platzierung des Themas dennoch sinnvoll.
- In der ersten Dezemberwoche führt die Agentur für Arbeit jährlich Öffentlichkeitsarbeit zum Thema durch. Der für Dezember erscheinende Newsletter kann hier mit vielen Informationen und Hinweisen gefüllt werden
- Eine Programmserie zum Thema in der örtlichen Presse wird von allen als sehr sinnvoll erachtet, um das Thema in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und vor allem positive Beispiele darzustellen. Herr Stahl hat hier bereits Kontakt zur NRZ aufgenommen. Eine Rückmeldung wird noch erfolgen.
- Bei Eltern ist vor allem die persönliche Ansprache wichtig. Die Erstellung von Elternbriefen etc. erscheint nicht sinnvoll, da diese oftmals gar nicht gelesen werden. Bei der Agentur für Arbeit werden die Eltern zu den Beratungsgesprächen gemeinsam mit ihren Kindern eingeladen.
Auch die persönliche Ansprache ist immer wieder mühsam und nicht immer von Erfolg gekrönt.
- Die generelle Bereitstellung von Praktikumsmöglichkeiten wird als nicht sinnvoll erachtet. Wichtiger ist es, Betriebe zu kennen, die prinzipiell bereit sind Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen und diese dann konkret anzusprechen, wenn ein Mensch mit Behinderung einen Praktikumsplatz sucht. Es gibt einige Betriebe in Oberhausen, die hier sehr offen sind. Es müssten allerdings noch mehr Betriebe hierfür gewonnen werden.
- Eine Plakataktion, die vor der Veranstaltung im Dezember stattfindet und so auf das Thema aufmerksam macht, wird als sehr sinnvoll erachtet.
- „Paten“ oder „Mentoren“ in Betrieben, die Menschen mit Behinderungen in Betrieben begleiten, müssen nicht generell geschult werden. Vielmehr sind hier Offenheit, Menschenkenntnis und Sensibilität als Eigenschaften gefragt.
- Ein erster Kontakt zur WFO bezüglich des Themas (z.B. auch bezüglich der Weitergabe einer möglichen Broschüre an neue Betriebe) wurde durch Herrn Stahl geknüpft.

5. Absprachen zur nächsten Sitzung

Die nächsten Sitzungen finden statt am:

- 3. September 2014 um 18 Uhr
- 12. November 2014 um 18 Uhr

Die Mitglieder der Projektgruppe möchten gerne das Thema Bildung in einer der nächsten Sitzungen thematisieren und vertiefen.

Das Büro für Chancengleichheit wird daher Kontakt zu der zuständigen Dezernentin, Frau Münich aufnehmen.

Für das Protokoll:

Sibylle Kogler
Büro für Chancengleichheit